

Pressestimmen

"Mit ihrem ersten großen Film zeigt Dagmar Knöpfel, daß Kino keine melodramatische Kunst des Erzählens ist, daß es hier vor allem gilt das Schauen nicht zu verlernen: die Gnade der Geduld, den sanften, doch genauen Blick."
SZ, 2. 2. 95

"Ein Film vom Zu-Gesicht-Bekommen, vom Hinschauen. Da ist eine bestechende Metapher gefunden: der Gang der Handlung als Gang in die Handlung, der Weg ins Kino als Schritt vom eigenen Leben in ein anderes - Film: eine Schule des Sehens."
Frankenpost, 1. 11. 94

(...) "eine Stifter-Verfilmung als Schwarzweiß-Elegie."
FAZ, 2. 11. 94

(...) "Brigitta", eine hauchzarte Angelegenheit, die sozusagen den Wechsel zwischen Close-up und Totale, wie ihn die Erzählung vornimmt, filmisch reproduziert. Bei einer alten Gräfin, in Museen, auf Waldlichtungen, unter Bauern und Staats-schauspielern ist dieser Film entstanden, der mit der Fremde so vorsichtig umgeht wie mit den Zeichnungen Stifters, und nicht einmal denen wird hier Gewalt angetan."
taz, 1. 11. 94

(...) der Film erinnert stark an die Werke des französischen Regisseurs Eric Rohmer, mit seinen spannenten Gesprächen, tiefen Wahrheiten gezogen aus kleinen Ereignissen und einem generellen Optimismus die menschliche Natur betreffend."
Variety, 18. 4. 94



Graphik: Peter Darvas 089-506510

Brigitta

ein Film nach der Novelle von
Adalbert Stifter



Verleih: Dagmar Knöpfel Filmproduktion
Ainmillerstr. 13, 80801 München, Tel.: 089/555486



BRIGITTA - das Buch

"Es gibt oft Dinge und Beziehungen in dem menschlichen Leben, die uns nicht sogleich klar sind, und deren Grund wir nicht in Schnelligkeit hervor zu ziehen vermögen. Sie wirken dann meistens mit einem gewissen schönen und sanften Reize des Geheimnisvollen auf unsere Seele. In dem Angesichte eines Häßlichen ist für uns oft eine innere Schönheit, die wir nicht auf der Stelle von seinem Werte herzuweisen vermögen, während uns oft die Züge eines anderen kalt und leer sind, von denen alle sagen, daß sie die größte Schönheit besitzen. Ebenso fühlen wir uns manchmal zu einem hingezogen, den wir eigentlich gar nicht kennen, es gefallen uns seine Bewegungen, es gefällt uns seine Art, wir trauern, wenn er uns verlassen hat, und haben eine gewisse Sehnsucht, ja eine Liebe zu ihm, wenn wir oft noch in späteren Jahren seiner gedenken."

Adalbert Stifter, Brigitta - Steppenwanderung

BRIGITTA - der Film

Ein weites Land, eine fremde Welt: die ungarische Pußta. Man verliert sich leicht hier - und hat doch gerade deshalb die größten Aussichten, zu sich zu finden. Wie der junge Maler, der in dieser Verfilmung von Adalbert Stifters Erzählung Brigitta durch die Ebenen und Wälder streift, auf dem Weg zum Gut Owar und dessen Herrn, Major István Murai. Eine Annäherung an Land und Leute, für die er sich Zeit nimmt, in kleinen Skizzen versucht er, seine täglichen Erfahrungen und Beobachtungen zu fassen - Landschaft, Gräser und Wind, die bedächtig freundlichen Einheimischen, dazu blitzten in der Erinnerung die Bilder auf von der Begegnung mit dem Major, einst in Italien.

Und dann eine geheimnisvolle Reiterin auf einem Schimmel, die ihm den Weg weist nach Owar. Später, nach einigen gemeinsam mit dem Major verbrachten Tagen, wird der Maler erfahren, um wen es sich dabei handelt, wird er die Geschichte hören aus der Steppenvergangenheit: vom häßlichen kleinen Mädchen Brigitta, die der Major geheiratet hat, die ihn, als er eine Affäre mit einer anderen hatte, verließ, weil sie auf Grund ihrer Unscheinbarkeit eine totale Liebe für sich in Anspruch nehmen wollte. Werden sie wieder zusammenfinden, der Major und Brigitta und ihr Sohn - und welche Rolle kann der Maler dabei spielen?



BRIGITTA wurde ausschließlich an Originalschauplätzen in Ungarn gedreht.

"Das war fast am schönsten, daß man bei der Motiv- und Schauspielsuche immer wieder Sachen fand, von denen man eine Vorstellung im Kopf hatte und die es dann in der Wirklichkeit gab. Wir suchten zum Beispiel einen langsamen Ochsenkutscher. "Ja, da ist einer, der schläft im Gehen ein." Und das war ein echter Ochsenkutscher. Die passen sich eben den Ochsen an, heißt es dazu in dem Pußta-Buch von Illyés."

Dagmar Knöpfel erzählt von den Dreharbeiten

BRIGITTA

80 min., schwarz/weiß, 35 mm

Buch und Regie: Dagmar Knöpfel

Kamera: Miklós Gurbán

Musik: Lajos Wohner und Tibor Thüringer

Zeichnungen: Thomas Herbig

Ton: William Frank

Herstellungsleitung: Janosch Kozminski

Produktionsleitung: Károly Stocker

Florian: Carl Achleitner

Brigitta: Éva Igó

Gömör: Zoltán Gera

Major: Tamás Jordán

Gustav: Klaus Händl

Arzt: Róbert Koltai



Ein Frauenschicksal aus der Feder eines "der merkwürdigsten, hintergründigsten, heimlich kühnsten und wunderbarlich packendsten Erzähler der Weltliteratur".

Thomas Mann